



Titelseiten der St.Vith-Malmedyer Wochenzeitung im Laufe der Zeit.

(Quelle: Staatsarchiv Eupen)



Titelbild: Abbé Nicolas Pietkin aus Sourbrodt.

(Quelle: Archivothek von Sourbrodt)

## INHALTSVERZEICHNIS

**Der doppelte Kampf des Abbé Pietkin (1. Teil)** S. 3  
(Norbert Thunus - Übers. Karin Heinrichs)

**„Brother Hennen“ – Ein Jesuitenbruder aus Crombach in Amerika (1. Teil)** S. 7  
(Edgar Michaelis)

**Erinnerungen an den Kriegswinter 1944-45 in Deidenberg (1. Teil)** S. 10  
(Klaus-Dieter Klauser)

**Eine Not, die nicht als Not empfunden wurde? (8)** S. 14  
(Carlo Lejeune)

**RUBRIKEN** S. 16-19  
- Vereinsnachrichten  
- Suchbild

**HEIMATLICHES** S. 20  
Im Hohen Venn  
(Freddy Derwahl)

**MUNDART** S. 20  
Dat Ioder Konzil  
(Patrick Felten)

## Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

**Mitgliedsbeitrag:**  
Inland: 19 €  
Ausland: 26 €  
Porto inbegriffen  
Konto für Mitgliedsbeiträge:  
IBAN: BE89 1030 2648 2785  
BIC: NICABEBB

**Verlag:** **Kgl. Geschichts- und Museumsverein**  
"Zwischen Venn und Schneifel"  
MwSt. BE 0409.696.425

**Verantwortlicher Herausgeber:**  
Klaus-Dieter Klauser, Thommen

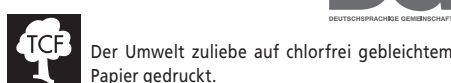
**Druckkoordination:**  
Walter Hilgers, Crombach

**Versand und Redaktion:**  
ZVS-Museum,  
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith  
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)  
E-Mail: info@zvs.be  
Internet: www.zvs.be

**Druck:** PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Herausgegeben mit Unterstützung der



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

## KALENDAR IUM

Vor 150 Jahren:  
Das Wochenblatt für den Kreis Malmedy

Am Dienstag, dem 30. Januar 1866 erschien in St. Vith die erste Ausgabe des „Wochenblatts für den Kreis Malmedy“. Verleger Joseph Doepgen schrieb einleitend, er hoffe, damit den Bedürfnissen der Bevölkerung zu entsprechen. Er versprach, alle amtlichen Mitteilungen des Königlichen Landratsamtes und alle sonstigen Publikationen, die für die Bevölkerung von Bedeutung seien, „prompt abzudrucken“. Unterhaltende und lehrreiche Lektüre solle das Ganze abrunden.

Noch im gleichen Jahr, ab der Ausgabe vom 7. Juli, erhielt das Blatt die Bezeichnung „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“, erschien aber weiterhin nur einmal pro Woche in einer Auflage von 330 Exemplaren. Doepgens Sohn Peter Joseph gab die Zeitung ab 1905 unter dem Namen „Malmedy - St.Vithers Volkszeitung“ heraus. Um einem Erscheinungsverbot nach der Angliederung an den belgischen Staat 1919 zu entgehen, wurden Kritiken an der Baltia-Regierung nur verschlüsselt geäußert. 1934 gab es einen erneuten Namenswechsel: Die Herausgeber der „St. Vithers Volkszeitung“ machten in dieser Zeit keinen Hehl aus ihrer prodeutschen Einstellung. Dies war wohl auch der Grund, dass das Blatt erst zehn Jahre nach Kriegsende, am 17. Dezember 1955 erneut erschien; diesmal unter dem Namen „St. Vithers Zeitung“. Das Jahresabonnement für drei Ausgaben pro Woche, jeweils dienstags, donnerstags und samstags, kostete damals 245 belgische Franken. Im Geleitwort wurde festgehalten, dass die Zeitung „die Interessen der katholischen Bevölkerung unserer Gegend vertritt, ohne die Politik einer Partei zu vertreten“. Ab dem 1. Dezember 1965 schließlich gab es nur noch eine deutschsprachige Zeitung in Ostbelgien unter dem Namen „Grenz-Echo und St. Vithers Zeitung“.

Im Jahr 2013 wurde der Bestand von 1866 bis 1964, in dem allerdings die Jahrgänge 1942 bis 1944 fehlen, mit öffentlichen Fördermitteln durch das Staatsarchiv Eupen digitalisiert und steht somit jedem Interessierten zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Karin Heinrichs